

DEUTSCHE HORMON STIFTUNG

für endokrinologische
Wissenschaft und Forschung

Hormonie

■ Frühreif? Wenn die Hormone aus dem Gleichgewicht geraten

Wenn bei Mädchen vor dem 8. Geburtstag, bei Jungen vor dem 9. Geburtstag erste Pubertätszeichen wie Brustentwicklung, Wachstum von Schamhaaren oder Hodenvergrößerung (Testis, siehe Hormonlexikon) auftreten, sprechen die Ärzte von Pubertas praecox, zu deutsch „zu früh einsetzende Pubertät“. Bei Mädchen setzt dann häufig die erste Monatsblutung vor dem 9. Geburtstag ein. Die betroffenen Kinder müssen von einem kinderärztlichen Hormonspezialisten, einem so genannten Pädiatrischen Endokrinologen, untersucht und behandelt werden. Denn die viel zu früh auftretende hormonbedingte körperliche Umstellung nimmt nicht nur Einfluss auf das Verhalten des Kindes, sondern auch auf Skelettreifung und Längenwachstum. Sowohl Knochenbildung als auch Wachstumsprozesse finden unter dem Einfluss von Sexualhormonen beschleunigt statt, so dass sich die Wachstumsfugen in Armen und Beinen ohne Behandlung vorzeitig verschließen und die Kinder lebenslang mit ungünstigen Körperproportionen kleinwüchsig bleiben. Daneben verlieren die Kinder auch einen großen Teil ihrer Kindheit, was zu psychischen Konflikten und oft schweren Verhaltensstörungen führen kann.

Die Experten unterscheiden zwei Krankheitsbilder: die echte, zentrale Pubertas praecox, die auch als Pubertas praecox vera bezeichnet wird, und die periphere oder Pseudopubertas praecox. Pubertas praecox vera liegt dann vor, wenn das Pubertätszentrum im Zwischenhirn vorzeitig beginnt, das Hormon LHRH in bestimmten zeitlichen Abständen, also pulsatil, freizusetzen. Dadurch werden Gonadotropine, die pubertätsauslösende Hormone, und die Sexualhormone vorzeitig gebildet, eine Fortpflanzung wird möglich. Meist findet man keine definierte Ursache, selten können Tumore (meist gutartig), Hirnfunktionsstörungen infolge von Verletzungen (Geburtsschäden) oder familiär bedingte Hirnerkrankungen eine zentrale Pubertas praecox auslösen. Im Unterschied dazu werden bei der Pseudopubertas praecox nicht alle für die Fortpflanzung notwendigen Hormone gebildet, es wirken nur die Sexualhormone. Eine Pseudopubertas praecox kann beispielsweise durch hormonproduzierende Tumore



Bei zu früh einsetzender Pubertät müssen die betroffenen Kinder von einem kinderärztlichen Hormonspezialisten, einem so genannten Pädiatrischen Endokrinologen, untersucht und behandelt werden.

an den Nebennieren, Eierstöcken, Hoden oder ganz selten durch eine Schilddrüsenfunktionsstörung ausgelöst werden. In letzter Zeit zunehmend, wird leider auch die Hormonzufuhr von außen als Ursache beobachtet. Die Wirkung von Kraftpillen in Fitnessstudios, von Aufbaumitteln für Hochleistungssportler, von östrogenhaltigen Salben und letztendlich auch der Einfluss der Umweltörogene kann die Entstehung einer Pseudopubertas praecox begünstigen und auslösen.

Die Behandlung der Pubertas praecox beziehungsweise Pseudopubertas praecox richtet sich immer nach der Ursache. Wenn beispielsweise Tumore festgestellt werden, stellt sich die Frage, ob diese operativ entfernt werden können. Kann die Ursache für die gesteigerte Hormonproduktion nicht behoben werden, so versuchen die Ärzte mit Medikamenten entgegenzuwirken. Ziel der Behandlung ist, die pubertäre Reifung bis zu einem akzeptablen Alter hinauszuzögern und bereits entstandene Reifezeichen zu stoppen oder sogar zurückzubilden. Gleichzeitig soll die vorzeitige Reifung des Knochens gestoppt und ein normales Längenwachstum ermöglicht werden.

Inhalt

- Seite 2: Hormonlexikon und Fachausdrücke
- Seite 3: Aus Forschung und Wissenschaft – Aktuelle Behandlungsmöglichkeiten
- Seite 4: Medikamentöse Therapie
Hilfe zur Selbsthilfe
Impressum